

Predigt am Letzten Sonntag im Kirchenjahr (mit Totengedenken)

20.11. 2016, San Mateo

Thema: Totensonntag oder Ewigkeitssonntag?

Liebe Gemeinde, ist heute nun
Totensonntag oder *Ewigkeitssonntag*?

Für manche mag es gleichgültig sein, wie dieser Tag heißt,
für *a n d e r e* macht das schon einen Unterschied.

Totensonntag - Ewigkeitssonntag: Namen haben oft eine Vorbedeutung.
Wie etwas heißt, so *i s t* es auch.

Also: tot oder ewig? Oder vielleicht: tot *u n d* ewig?

Auf jeden Fall ist heute der letzte Sonntag des Kirchenjahrs. In diesen nassen Tagen hier in Bogotá - in Deutschland inmitten der kalten und düsteren Jahreszeit - denken wir in all unseren Gemeinden, in unseren Kirchen an die, mit denen es einst warm war und geborgen und schön. Unsere Gedanken gehen zu den Menschen, die wir verloren haben. Vor Gott verlesen wir heute dazu noch einmal ihre Namen. Und wer mag, kann eine Kerze entzünden im Gedenken an einen geliebten Menschen.

Einige sind in der Blüte ihrer Jahre gestorben, viel zu früh,
manche durch ein tragisches Schicksal,
durch eine mörderische Krankheit oder
durch die Schuld anderer Menschen.
Andere haben lange einsame Jahre warten müssen,
bis ihre Lebensuhr endlich stehen geblieben ist.

Heute denken wir zurück an sie. Manche werden dies mit Schmerz tun, manche schon mit ein wenig Abstand.

"Erinnerung ist ein goldnes Band, das uns verbindet, bis wir uns wiedersehen", heißt es.
"Bis wir uns wiedersehen" - das meint uns *a l l e*, die Toten und uns, die wir noch am Leben sind.

Die Hoffnung auf so ein Wiedersehen bewegt uns Menschen.
Nach unsrer evangelischen Gewohnheit gehen heute viele hinaus auf die Friedhöfe und erinnern sich. (Nach katholischer Tradition meist Anfang November!)
Wir besuchen die Menschen, denen wir verbunden waren.
Manche haben wir sehr geliebt.

Viele Gräber sind geschmückt;
bei Erdgräbern ist neue Erde darüber, noch ein paar schöne Blumen, ein grüner Zweig, vielleicht auch ein Kranz. Liebevoll ist das über manche Gräber gebreitet, wie eine Decke über einen Schlafenden, damit er nicht friert.
Grüne Kränze - wir legen sie auf die Gräber.
Ein Kranz von dem Baum, der zu jeder Jahreszeit grün bleibt. In Europa eben auch im Winter. Ein kleines Zeichen der Hoffnung über den Gräbern.

Am Grab, ja da vor allem:

da kommen die Erinnerungen, da träumen wir wieder von jener Zeit, in der wir noch zusammen waren. Als es diesen und jenen lieben Menschen noch gab.

Am Grab, da kommen auch die schlimmen Erinnerungen an eine lange schwere Krankheit, an die Pflege, die die Menschen oft so würdelos erscheinen lässt, manchmal auch an Beerdigungen, bei denen es Streit gab.

An den Gräbern werden die Sehnsucht und die Frage wieder wach: nach dem Sinn, nach dem Tod, nach meinem Schicksal.

Ewigkeitssonntag oder Totensonntag?

Grüne Kränze, wir legen sie auf die Gräber. Auch in der Kälte, die uns umgibt. Ein Kranz von d e m Baum, der auch im Winter grün bleibt. Ein kleines Zeichen der Hoffnung über den Gräbern.

Am nächsten Sonntag ist erster Advent.

Unsere Toten ruhen bei Gott und wir werden sie wiedersehen und unser Herz soll sich freuen.

Grüne Kränze - wir legen sie auf die Gräber.
Es sind die gleichen Kränze und es ist der gleiche Baum, der als Zeichen der Hoffnung über der kommenden Advents- und Weihnachtszeit steht.

Aus dem Totenkranz wird der Adventskranz.

Am nächsten Sonntag brennt kein rotes Grablicht, sondern das erste Licht neuer Hoffnung.

Ich lade euch ein:

Glaubt an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Er ist der Einzige, der helfen kann. Und er wird kommen.

Zu mir, zu euch, zu unserer ganzen Welt.

Glaubt es, ich wünsche es euch!

Sollen wir diesen Tag nun Totensonntag oder Ewigkeitssonntag nennen?

Ich mag eigentlich auf keinen der beiden Namen verzichten:

Heute ist der Tag, an dem wir an unsere Toten denken,

und

heute ist der Tag, an dem wir uns stärken lassen in unserem Glauben an die Ewigkeit.

Dann können wir vertrauensvoll sprechen:

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“*

(Dietrich Bonhoeffer)

Amen.